

26/7. 1918

Mh

* Das Werdersche Obst. Die Mitteilung, daß die ersten Werderschen Kirschen zum Preise von 2,40 M. und darüber auf den Berliner Markt gekommen sind, hat wohl allgemein die Befürchtung erweckt, daß es uns in Groß-Berlin in diesem Sommer mit dem Werderschen Obst genau so gehen wird wie im vorigen Jahre, wo bekanntlich nur die Hamster, die an Ort und Stelle einheimsten, sich des dortigen Obstsegens erfreuen konnten. Wie uns aber als angeblich zuverlässig richtig versichert wird, soll es doch mit der Versorgung Groß-Berlins durch Werdersches Obst wesentlich besser werden. Was an Kirschen und Beerenobst im Havelobstgau reift, soll in diesem Jahre allein dem Lebensmittelverband Groß-Berlin zugute kommen. Und auch die Preise werden so bemessen sein, daß die Freude am Obstgenuß nicht gemindert wird. Hamsterfahrten in den Havelobstgau zum Kirschen-einkauf werden nicht geduldet. Wie verlautet, drohen sogar strenge Strafen denjenigen, die der behördlichen Warnungen ungeachtet, ihr Glück in der Wer-

derschen Gegend selbst versuchen wollen. Wer vernünftig ist, wird daher auf die Hamsterfahrten verzichten, die ihm neben Ausgaben und Mühen noch die Gefahr einer polizeilichen Wegnahme der Beute und Bestrafung bringen würden.